

5 Logogramme, Determinativa und...

Die Hethitische Schrift benutzt nicht nur Silbenzeichen, sondern auch Logogramme. Logogramme geben nicht den Lautwert eines Wortes wieder, sondern seine Bedeutung. Auch im Deutschen oder Englischen werden Logogramme benutzt: Symbole auf Schildern, aber auch Zahlzeichen sind Beispiele dafür. So wird das Zeichen "8" als "acht" bzw. "eight" ausgesprochen, je nachdem, in welcher Sprache es gelesen wird. Im Idealfall sind Logogramme in jeder Sprache zu lesen und zu verstehen, klingen aber jedesmal anders.

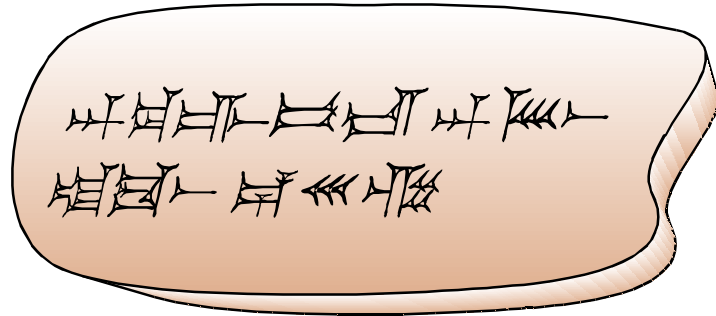









Abb. 1: Aus den Mythen des Ullikummi, KUB XVII 7+ I

Die hethitischen Logogramme sind sumerischen Ursprungs. Ein solches Zeichen ist zum Beispiel . Es bedeutet so viel wie König oder Herrscher. In den verschiedenen Sprachen wurde es natürlich unterschiedlich ausgesprochen.

Die folgende Tabelle gibt dieses Zeichen und einige andere wieder:

Zeichen	Bedeutung	Sumerisches Wort	Akkadisches Wort	Hethitisches Wort
	König	LUGAL	<i>SARRUM</i>	<i>hassus</i>
	Gott	DINGIR	<i>ILUM</i>	<i>siunas</i>
	Stadt	URU	<i>ALUM</i>	<i>happira?</i>
	Land	KUR	<i>MATUM</i>	<i>udne</i>
	Brot	NINDA	<i>AKALUM</i>	<i>zuwa?</i>
	Kind, Sohn	DUMU	?	?

Um das Wort König zu schreiben, hatten die Hethiter zwei Möglichkeiten: Sie konnten es mithilfe einzelner Silbenzeichen darstellen (*ha-as-su-us*) oder mithilfe des Logogramms (DINGIR). Meist benutzten sie die zweite Möglichkeit. Deswegen kennen wir von einigen Logogrammen auch nicht die hethitische Aussprache. Dies gilt insbesondere für fast alle Zahlzeichen.

Zur besseren Übersicht werden in den alphabetischen Umschreibungen hethitische Silben kursiv/klein, Sumerische Worte normal/groß und Akkadische Worte kursiv/groß geschrieben.


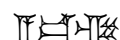
Phonetisches Komplement

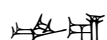
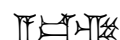
Bei dem Satz

LUGAL *a-us-zi*

zeigt sich, wie problematisch die Benutzung von Logogrammen sein kann. Es ist nämlich nicht klar, in welchem Fall das Wort LUGAL steht. Je nachdem, ob es im Nominativ oder im Akkusativ steht, bedeutet der Satz etwas anderes.

Offensichtlich waren sich die Hethiter dieser Unklarheit auch bewusst. Deswegen hängten sie an das Logogramm häufig die letzte Silbe des entsprechenden hethitischen Wortes - so wie es ausgesprochen wurde - an. Daraus ergibt sich meist, in welchem Fall das Wort steht.

	
LUGAL- <i>us</i>	<i>a-us-zi</i>
Der König	er sieht = Der König schaut.

	
LUGAL- <i>un</i>	<i>a-us-zi</i>
Den König	er sieht = Er sieht den König.

Eine solche Ergänzung bezeichnet man als *phonetisches Komplement*.

Phonetische Komplemente können auch auf akkadisch sein, d.h. an ein Logogramm wird die entsprechende Endsilbe des zugehörigen *akkadischen* Wortes angehängt. Solche akkadischen Komplemente werden bei der alphabetischen Umschreibung durch hochgestellte Buchstaben (kursiv/groß) gekennzeichnet.

Tatsächlich haben die Hethiter diese Neigung zur Komplementierung noch steigern können: Häufig findet man nämlich sogar ein doppeltes phonetisches Komplement. Ein interessantes Beispiel dafür ist

 oder umschrieben: DINGIR^{LIM}-*ni*

Hierbei bezeichnet DINGIR das Logogramm für “Gott”. Das hochgestellte *LIM* stellt die letzte Silbe des entsprechenden akkadischen Wortes für Gott dar: *I-LIM*. Genauer gesagt handelt es sich hier um den Genitiv Singular von *ILUM*. Als Letztes finden wir noch die Silbe *ni*; sie ist die Endsilbe von **si-ú-ni*, dem Dativ Singular von *siunas*. Diese Schreibweise ist recht paradox: Der akkadische Genitiv widerspricht dem hethitischen Dativ. Offensichtlich nahmen die hethitischen Schreiber es nicht allzu genau mit der akkadischen Deklination.

Mehrdeutigkeit der Keilschriftzeichen

Das Beispiel des letzten Abschnitts weist auf ein Problem hin: Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass das benutzte Zeichen für DINGIR nicht unbekannt ist; es ist uns nämlich schon als Zeichen für die hethitischen Silben *an* begegnet. Ein und dasselbe Keilschriftzeichen kann also unterschiedliche Bedeutungen besitzen. Es kann ein Logogramm darstellen oder für eine hethitische oder akkadische Silbe stehen. Später werden wir noch sehen, dass das 𐎠 -Zeichen sogar noch eine weitere Funktion besitzen kann, und zwar als so genanntes Determinativ.

Diese Mehrdeutigkeit macht das Lesen eines Keilschrifttextes nicht gerade einfach: Deuten wir nämlich bei dem obigen Beispiel die Keilschriftzeichen als hethitische Silbenzeichen, müssten wir sie als *an-si-ni* lesen; dies entspricht aber keinem hethitischen Wort. Die Umsetzung von Keilschrift in eine korrekte alphabetische Umschreibung kann also nie rein mechanisch erfolgen; sie bedarf immer auch schon einer Interpretation.

Diese Umsetzung wird noch zusätzlich erschwert dadurch, dass ein- und dasselbe Keilschriftzeichen auch *verschiedene* Lautwerte bezeichnen kann. So kann das Zeichen 𐎠 für die hethitischen Silben *si*, *li* oder *se* oder auch für die akkadischen Silben *LÌ*, *LIM*, *SI* oder *SE* stehen. Diese lautliche Mehrdeutigkeit bezeichnet man als *Polyphonie*.

Pluralmarker für Logogramme




Zur Kennzeichnung des Plurals bei Logogrammen wurden die sumerischen Pluralmarker

$$\text{𐎶} = \text{MES} \text{ und } \text{𐎶} \text{ 𐎶} = \text{HI.A}$$

benutzt. Diese Pluralmarker wurden hinter das entsprechende Logogramm geschrieben. Die Zeichenfolge $\text{𐎠} \text{ 𐎶}$ wird umschrieben mit $\text{DINGIR}^{\text{MES}}$ und bedeutet “Götter”. Eine andere Möglichkeit, den Plural darzustellen, besteht in der Verdopplung des Wortes. *KUR.KUR* bedeutet damit Länder. Wofür steht $\text{KUR.KUR}^{\text{MES}}$?

Akkadisches

In hethitischen Texten tauchen nicht nur akkadische Silben, sondern auch vollständige akkadische Wörter auf - geschrieben mit den üblichen Silbenzeichen. Ein Beispiel ist

		
<i>A-BU</i>	<i>NINDA-an</i>	<i>har-zi</i>
Der Vater (nom.)	Brot (Akk.)	er hat
Der Vater hat Brot.		

Dabei wurde nicht nur das Logogramm NINDA, sondern auch das akkadische Wort *ABU* hethitisch gelesen: *attas zuwan harzi*. Ein Hethiter hätte demnach den Satz "Mein CD-Player hat viel Power." gelesen als: "Mein Kompaktplatten-Spieler hat viel Leistung."


Weitere Akkadische Wörter, die häufig auftauchen, sind *I-LUM* (Gott), *Ú-UL* (nicht) und *Ú* (und).

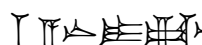
Interessant ist, dass auch eine Reihe von akkadischen Präpositionen benutzt wurden. Diese wurden nicht ausgesprochen. Meistens stehen sie zur Verdeutlichung der Funktion des Lokativ/Dativ.

<i>A-NA</i>	für; auf, an, bei, in (+ heth. Lokativ/Dativ) auf die Frage wo?
<i>I-NA</i>	auf, an, in (+ heth. Lokativ/Dativ) auf die Frage wohin? (In späterer Zeit mehr und mehr auch in gleicher Bedeutung wie <i>A-NA</i>)
<i>SA</i>	von (+ heth. Gen)

Determinativa

Die bereits erwähnten Vieldeutigkeiten bereiteten auch schon damals den Sumerern, Akkadern und Hethitern offensichtlich Schwierigkeiten. Abhilfe schuf hier ein System von Deutezeichen. Diese so genannten Determinativa wurden dem Wort vorangestellt und grenzten dessen Bedeutung ein. Determinativa besitzen keinen Lautwert, d. h. sie werden nicht ausgesprochen.

Das Zeichen  ist ein solches Determinativum; es weist darauf hin, dass es sich bei dem folgenden Wort um einen Männernamen handelt. In unserer alphabetischen Umschreibung stellen wir es durch ein M dar. Generell werden Determinativa bei der Umschreibung hochgestellt. Die Zeichenfolge

 = ^M*A-ni-it-ta-as*

steht also für den Männernamen Anitta. (In der deutschen Umschreibung von Namen werden üblicherweise nur die Wortstämme benutzt.) Auch die Pluralmarker können als (nachgestellte) Determinativa angesehen.

Keilschriftzeichen	Umschreibung	Bedeutung
𐎠	M	männlicher Personennamen
𐎡	F	weiblicher Personennamen
𐎢	URU	Ortsnamen
𐎣	D	(Dingir) Göttername
𐎤	GIS	Holzteil oder aus Holz
𐎥	NINDA	Brot oder Gebäck

Neue Vokabeln und Zeichen (soweit sie nicht schon in Tabellen zusammengefasst sind):

<i>pa-ra-a ha-an-da-an-da-tar</i> (n)	Wohlwollen
^{NINDA} <i>har-si-in</i> (Akk.)	Laib Brot (im Gegensatz zum Fladenbrot)
^{URU} <i>Mi-iz-ra</i>	Ägypten
^{URU} <i>Ha-at-tu-sa</i>	Hattusa (Hauptstadt des Hethiterreiches)
<i>pár-si-ya</i>	er zerbricht, er zerkrümelt
^D ISTAR	Ishtar (Göttin des Himmels)
^{URU} Ha-at-ti	Hatti
𐎠	<i>ni</i>
𐎡	<i>si</i>
𐎢	<i>it</i>
𐎣	<i>hi</i>
𐎤	<i>mes</i>

Weitere Beispiele:

1. SA ^DISTAR *pa-ra-a ha-an-da-an-da-tar me-ma-a-ah-hi*
von Ishtar Wohlwollen (Gen.) werde ich erzählen
2. ^FLUGAL ^{URU}*Mi-iz-ri e-es-mi*
Königin in Ägypten ich bin

